

Empörung....

Es nistet sich ein Radikaler ein
in das staatlich geförderte Sozialprojekt,
der hoch in ultrarechten Kreisen steckt
und soll nun mein Kollege sein.

Ein Versehen und zum Schein,
beruhigt der Chef, der `s ausgeheckt
er hätt den Background nicht gecheckt
und ich sag laut und deutlich NEIN.

Und bin empört und fassungslos,
dass uns die Rechten unterwandern,
ganz klar: wir stehen vor der Wahl

die Akzeptanz ist viel zu groß,
da gibt's kein freundliches Mäandern.
kein Ort für rechts und radikal!

Andrea Balnat-Schmude/ 65 Jahre alt

Der Kirschbaum

Er steht da – fest verankert im Boden mit seinen Wurzeln, ein zentraler Bestandteil der Wiese, die er mit seinem Antlitz schmückt. Sein Stamm ist kräftig, er trotzt dem Wind. Seine Äste verteilen sich großflächig und strecken sich gen Himmel. Die Kirschblüten lassen ihn erstrahlen: rote, rosa und weiße Blüten vermischen sich zu einem wunderschönen hellrosa Traum, eine bildliche Idylle.

Der Kirschbaum kann überall für Schönheit sorgen: auf der Wiese, vor einem alten Gebäude mit Säuleneingang, in einem chinesischen Teegarten. Man möchte eine Tasse Tee neben ihm trinken, zur Ruhe kommen und Energie tanken.

Denn der Kirschbaum symbolisiert Ruhe, Angekommensein, Frieden und Harmonie. Er steht fest da und doch lassen sich seine Blüten vom Wind treiben. Wir Menschen können so viel von ihm lernen. Die Tiere genießen seine Schönheit, ohne ihn zu benutzen, sie sehen das Glück in ihm – so wie die Natur, mit der er immer tief verbunden ist.

Der Kirschbaum zeigt uns die Ruhe und Schönheit der Natur, er erlaubt uns, bei ihm Energie zu tanken, uns ein Beispiel an ihm zu nehmen, ihn zu erträumen. In unseren Träumen machen wir Entspannungsübungen vor ihm und meditieren. Seine Energie hilft uns, zur Ruhe zu kommen. Das Vogelgezwitscher auf ihm ist Musik für die Seele.

Selina Beck, 29 Jahre

Liebesatmend

liege ich
Um mich die Dinge
In mir die Welt
Bebend
spreche ich
die Wahrheit meiner Seele
Mein Körper
eine Kathedral
Meine Wimpern
Flügelpaare

Ein Augenaufschlag
bringt mich zu den Sternen
Von oben herab
Und von unten herauf
blicke ich
In rundherum Himmel
In rundherum Glück
Mit allen Sinnen reiche ich
in jede Dimension
Auf den Lippen tragend
die Melodien ungesagter Ewigkeit
Zu groß für das Begreifen
Anwesend
an jedem Ort zugleich
Atme ich
jahrmillionen Leben
Begreife ich
das Königreich der Liebe
Werde ich
ungefragt verstanden
Ohne ein Wort zu sagen

Nachsaison

in die leeren Fächer des Schrankes
habe ich Muscheln gelegt
fädige Wesen
staubigen Kalk

mein Koffer ist ein Gebirge
ich drücke die farbigen Falten flach
auf zwei Pullover
ziehe ich blass meinen Schal

ich fliehe
durch Salz und Sturm
am Fahnenmast klingeln
die Ösen an ihren Seilen

die Läden sind lange dicht
vertäut und verschlossen
vom Strandstreifen wehen
schütterere Gräser an Land

mein Gepäck rollt und knirscht
über sandige Wege
drei Menschen warten
aufs letzte Schiff

Marlies Blauth / 65 J.

Im Garten des Gleichmuts

Dort wachsen keine Blumen
Dabei sprießen den Kindern
Die Kirschblüten
Direkt aus den Ohren.

Autorin: Sonja Crone

Du bist hell

Und die Leute sagen, wenn's dunkel ist-mach an das Licht.
Ich sag, man muss nur schauen in dein Gesicht.
Denn jede Kraft der Sterne
am Himmel, der Sonne, der Wärme-
sind nichts gegen deine Augen,
die mir ehrlich manchmal jeden Sinn von Zeit und Raum rauben.
Ja, mit dir fühl ich mich wie in einem Traum,
und ich möchte eigentlich nie wieder aufwachen.
Denn Baby hör ich dein Lachen,
dann sind alle Schmerzen in meinem Herzen, jedes bisschen Qual
von davor plötzlich so. verdammt. egal,
und bei dem Gedanken an dich-werd ich glücklich. du, ich will mich bedanken,
für alles was du bist, und auf die Frage was du bist, fällt mir als erstes ein;
du bist hell.

Ja und fällt dir überhaupt auf, was du mit mir machst?
Wie mein Herz einmal schneller schlägt, immer wenn du lachst,
und wie ich nicht aufhören kann zu lächeln wenn ich dich seh,
und wie alles in mir schreit; es tut so weh.

Denn ich hab dich so gern, und der Gedanke daran, dass du bist mir fern,
ja. Der tut schmerzen. So im Herzen tut der schmerzen.
Wenn es dunkel ist, dann schau ich einfach in deine Augen.
In dieses Funkeln und diese Wärme, die ich in ihnen spüre,
und dann denk ich daran, wie es sich anfühlt wenn ich dich berühre.
Dieses Feuerwerk, voller Liebe und Emotion, nein, mit dir ist nichts mehr
monoton
denn sollte es mal regnen, dann nimm ich dich bei der Hand
und wir tanzen im Sand,
vergessen alles andere um uns herum. Jedes wie. Jedes Wo. Jedes Warum.
Ey, und egal ob gestern, heute oder morgen,
erzähl mir bitte von all deinen Sorgen,
denn ich kanns nicht oft genug sagen.
Ich würde wirklich gerne ein bisschen Schmerz für dich tragen.

Sofia Fischer Koch, 18 Jahre alt, IG: sofia_fkxx

Die Kapkobra

Am Kap der Guten Hoffnung, da schlängelt sie herum
Sie macht eher wenig Laute, verhält sich lieber stumm
Die giftigste Kobra von allen auf ihrem Kontinent
Und doch ist es hierzulande üblich, dass man sie nicht kennt
Jeder Tropfen ihres Toxins ist ein Wunder der Natur
Ihre schwarzen Augen warnen: „Komm du mir zu nahe nur!“
Man lässt sie besser zufrieden und hält sich von ihr fern
Denn möglichst viel menschliche Nähe hat keine Kapkobra gern

Maria Grzeschista
30 Jahre

Ich und Du

Ich warte und starre auf mein handy
bist es du der mein telefon zum klingeln bringt ?
aber nein, es bist natürlich nicht du
du bist beschäftigt oder vergisst es garr dich bei mir zu melden
ich versuche dir alles zu glauben
auch wenn niemand sagt dass du es wert bist
niemand wird je verstehen was du in mir auslöst wenn du mir in die
augen siehst und mich küsst
wenn du mich streichelst zum einschlafen
und wenn du mich ganz fest an dich drückst
ich glaub wir alle machen fehler
aber du warst meiner
und ich in deinen augen schon immer einer
lügen über lügen
du liesst die taten sprechen
aber leider kann ich sie bis heute nicht vergessen
ich konnte dir vertrauen
wie sonst kaum jemandem
du liesst mich glauben
es sei alles so perfekt
aber wieso behandelst du mich dann wie dreck?
ich werde es nie verstehen
und du es auch nicht
denn mit diesem einem foto in dieser einen nacht
zauberstest du kein lächeln auf mein gesicht
und von diesem tag an nie wieder
denn du warst weg
alles für ein foto? alles für ein foto von dir und ihr?
es scheint so
doch jetzt bin ich weg
weg von dir
und du von mir
so sollte es wohl sein
denn weder ich noch du passtest in des anderen lebens rein

Vivienne Huber, 16 Jahre alt

Rumänische LKW-Fahrer für deutsche Firmen

Wie Kettenhunde fühlen wir
uns an den Truck gebunden.

Wir fahren ohne Unterlass
so zwölf bis vierzehn Stunden.

Wir schlafen nur im Lkw
und das tagein, tagaus.
Vermissen die Familie sehr
und denken an zu Haus.

Als Lehrer in Rumänien
verdient man nicht sehr viel.
Für die Familie reicht es nicht -
es ist ein Trauerspiel.

Für deutsche Firmen fahren wir,
doch nicht zu deutschem Lohn.
Subunternehmen heißt der Deal
zum Wohl der Spedition.

Mit GPS, da werden wir
vollständig überwacht.
Maschinen sind wir, weiter nichts,
was zählt, ist nur die Fracht.

Monika Kühn, 80 Jahre

Ach, du

Ich bin vor Überwältigung zersprungen
beisammen auseinander lieg' ich hier
hab darum wie mans nennen kann gerungen
doch ziehn mich alle Worte nur zu dir

Ich bin vor Überwältigung zergangen
und treib in unbekannter Form dahin
die Worte hab ich nicht gut eingefangen
nun liegen sie bei dir wo ich nicht bin

das Chaos und die Kompliziertheit singen
ich steh weit neben mir dort steh ich an
der Zug da vorn wird mich nicht zu dir bringen
damit ich überwältigt bleiben kann

Name: Bastian Klee

Alter: 31

Oh Liebste, bat ich, binde mich,

Liebe, Weine, Zügle mich.

Ich bat dich schneide mir die Schwingen,
sie soll'n dir keinen Kummer bringen.
Doch oh die Lust so Süß und Schwer,
rief mich innig zu sich her.

Liebste, Beste, Gottesgleich

Ich lieb dich, doch so geh ich gleich.

Ging dahin in dieser Nacht,
hab insgeheim an dich gedacht.

Ich frag mein Herz was weinst du nicht?

Ist Liebesschmerz so fremd für dich?
Oh Nein! Oh Nein! So schreit's daher,
ich bin so traurig tief und schwer.

Und oh ich will dir Kummer bringen,
doch hörst du nicht die Vöglein singen?

Und meine Liebste weint allein,
dort in ihrem Kämmerlein.

Mein Brief liegt noch in ihrer Hand
Doch Schwingen fehl'n an Ihrer Wand.

Oh, Freiheit meine goldne Macht,
hast mich verführt in jener Nacht.

Von Wanderlust mir zu verheißen,
von meinem Bund mich loszureißen.

Maya-Helena Fischer: 16
M.H.Fischer.buisness@gmail.com

Sinn des Lebens

Was ist der Sinn des Lebens,
fragen sich Viele vergebens,
Lebensfreude ist es vor allen Dingen,
das schafft immer besseres Gelingen,
mit Neugier durch das Leben gehen,
die vielen guten Sachen sehen,
sich für wohltuende Wege entscheiden,
den Argwohn und die Hetze meiden,
oft braucht man dazu viel Mut,
letzten Endes tut der aber gut,
Lebensfreude zieht immer mehr Lebensfreude an,
dadurch man die eigentliche Frage vergessen kann,
Der Sinn des Lebens ergibt sich von allein,
so einfach kann die Antwort auf diese Frage sein.

Gabriele Dittmer 55 Jahre

gabrieledittmer@t-online.de

Wenn Freiheit ein Mensch wäre

Wenn Freiheit ein Mensch wäre,
würde sie sich hinten anstellen,
sie wäre fair, belastbar und kreativ,
sie würde eingreifen, wenn Not am Mann wäre,
sie würde in stürmischen Zeiten zu dir halten,
dich beschützen,
immer ein gutes Wort für dich einlegen.

Wenn Freiheit ein Mensch wäre,
wäre sie Abenteuer und Ankommen zugleich,
sie würde dir bis in den Morgenstunden zuhören und sich nicht
beschweren,
sie würde dich auffangen, bevor du zu Boden fällst,
sie würde die Schönheit in jeden einzelnen Menschen sehen,
und jeden in den Arm nehmen.

Wenn Freiheit ein Mensch wäre,
würde man sich an ihrer Seite geborgen fühlen,
sie wäre originell und individuell,
sie wäre bereit Risiken einzugehen.
und das aussprechen, was andere denken.

kein roman

wird wachsen
aus dem angebissnen apfel
auf der brachfläche
hinterm hauptbahnhof

wenn der frühe vogel singt
in dürren sträuchern
die zerlesene bücher sind
in denen das auge lustlos blättert

wenn die reisenden
vorbeihasten wie vertriebene
ohne blick
für jenen apfel

ohne gedanken
wer in ihn biss
und ob er bitter schmeckte
oder süß und köstlich war

Jürgen Flenker, 58 Jahre
j.flenker@yahoo.de

Über das Altern

Wenn die Seele Speck ansetzt,
sind alle großen Dramen schon vorbei.
Du selber lebst im Hier und Jetzt.
Die Kampfspuren sind dir einerlei.
Was kümmert dich dein bleiernes Geschwätz
von gestern ? Du bist frei!!!

Samira Schogofa